Kopie

Dr. Werner Krusche
701 Leipzig, Talstr.10

Leipzig, 21.5.1968

An den
Herrn Oberbürgermeister
der Stadt Leipzig
L e i p z i g
Neues Rathaus

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

Die Gerüchte verdichten sich, daß der Abbruch der Universitätskirche nunmehr endgültig beschlossen werden solle. Wenn es so ist, so möchte ich Sie in letzter Stunde bitten, Ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, daß es nicht zu diesem Beschluß kommt.
Ich habe nach dem amerikanischen Bombenangriff, der die Universität zerstörte, damals als an beiden Händen schwer kriegsversehrter Theologiestudent das durch den Angriff schwer beschädigte Dach der Universitätskirche in tagelanger Arbeit mit ausbessern helfen und auf diese Weise dazu beigetragen, daß die Universitätskirche erhalten geblieben ist. Soll denn wirklich im Frieden das nachgeholt werden, was den amerikanischen Bomben im Kriege nicht gelungen ist?
Für den Abbruch der Universitätskirche gibt es keinen zwingenden Grund. Er würde von den christlichen Bürgern der Stadt für einen sinnlosen Zerstörungsakt angesehen werden, der für einen ausgesprochen antihumanistischen Geist zeugte. Ich rede jetzt bewußt nicht davon, was mir als Glied der christlichen Kirche dieses Haus bedeutet, indem Jahrhunderte hindurch das Evangelium verkündigt worden ist bis zur Stunde. Ich will also nichts davon sagen, daß die vielen, die sich in dieser Kirche versammeln, durch deren mit keinerlei Notwenidgkeiten zu motivierenden Zerstörung im Innersten verletzt würden. Ich schreibe an Sie als Bürger unserer Stadt, für den unser nationales Kulturerbe einen Wert darstellt.
Ich bin der Zuversicht, daß ich mich in dieser Gesinnung mit Ihnen eins wissen darf und daß Sie also meine Bitte verstehen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

gez. Dr. Werner Krusche